

## **INFORMATIONSTECHNOLOGIE AUS MITTELEUROPA? CHANCEN UND NISCHEN ZWISCHEN DEN IT-GROßMÄCHTEN USA UND ASIEN**

Die Digitalisierung ist dabei, unseren Alltag umzukrempeln - doch wer wird die Technologie liefern, die in alle Bereiche unseres Privat- und Arbeitslebens eindringt? Die IT-Multis aus den USA? Die Preisführer aus Asien?

Oder werden Innovationen aus Österreich und ganz Europa mitbestimmen, in welche Richtung sich die Digitalisierung hierzulande entwickelt? Im Rahmen eines Consultants Competence Circle der Fachgruppe UBIT zeigten Brancheinsider und namhafte IT-Kunden die Risiken der aktuellen Entwicklung sowie Chancen für Österreichs Unternehmen auf.

Denn die Frage, wer die Informationstechnologie vorantreibt, ist nicht allein für den wirtschaftlichen Erfolg der IT-Branche selbst relevant. Wer die Hand auf den Schlüsseltechnologien der Zukunft hat, wird die Standards setzen. Schon jetzt bekommen wir beispielsweise zu spüren, dass nationale Datenschutzgesetze wenig Handhabe bieten, wenn unsere Daten quer über den Globus verteilt sind. Informationstechnologie ist am schnellsten wachsende Branche und überholt selbst in Österreich vielerorts das jahrzehntelange „Steckenpferd“ der Konjunkturbeobachter - den Tourismus.

**Hieß es lange „Information ist Macht“ wird wohl bald gelten „Informations-Technologie ist Macht“.**

Gegenwärtig residieren IT-Großmächte meist im Silicon Valley, Taiwan oder Bangalore. Auch innovative Zentren im Nahen Osten - von Tel-Aviv bis Dubai - machen immer wieder von sich reden. Und wo steht Europa? Bremst sich der alte Kontinent mit restriktiven Normen selbst aus? Lassen uns Wohlstand und Technikfeindlichkeit den Anschluss verpassen? Mangelt es in Österreich an fruchtbaren Rahmenbedingungen für Start-ups und Forschungsvorhaben oder fehlen trotz Warnungen vor dem IT-Fachkräftemangel gar die innovativen Köpfe? Die ExpertInnen zeichneten im Zuge der Diskussion ein durchaus durchwachsenes Bild des „digitalen Status Österreichs“, machten aber zugleich der heimischen IT-Szene Mut, sich an größere Aufgaben zu wagen:

**Investitionen in Forschung und Entwicklung beleben die Start-up Szene, ist für Mag. Gerhard Wanek, IT-Sprecher der UBIT in Niederösterreich, eine der Erkenntnisse aus den Marktsondierungsreisen der UBIT und er fügt hinzu: „EU und Bund müssen zwar förderliche Rahmenbedingungen schaffen, aber wir alle- ob IT-Unternehmen, Kunden oder Bildungsinstitutionen - müssen dazu beitragen, dass Digitalisierung in Österreich Realität wird.“**

„Es gibt eine Reihe von Beispielen für gelungene IT-Projekte aus Österreich“, bestätigt UBIT-Obmann Günter R. Schwarz, CMC, aber zugleich fordert er dazu auf, in größeren Dimensionen zu denken: „Wenn Digitalisierung in Europa Platz greifen soll, werden wir auch große Projekte mit lokaler Kraft stemmen müssen. Das kann nur gelingen, wenn sich

**Österreichs kleine IT-Unternehmen und EPU ernsthafter als bisher an fachübergreifende Kooperationen heranwagen.“**

Univ.Prof. DI Dr. Thomas Grechenig, Geschäftsführer der Research Industrial Systems Engineering (RISE) GmbH ist überzeugt: „**Europa kann IT!**“, doch es fehlte neben Kapital und Strukturen vor allem am Verständnis dafür: „**Wir haben es noch nicht kapiert!**“

Peter Lieber, Geschäftsführer, SparxSystems GmbH, Präsident des VÖSI entnimmt jüngsten Studien und der Erfahrung seines Umfeldes, dass **In Österreich jungen Menschen zu früh die Lust an technischen Ausbildungswegen vergällt wird.**

**Unsere Anwender und Kunden sind hier am Flughafen und brauchen IT-Ansprechpartner, die ihre Sprache sprechen und die Besonderheiten eines Flughafens kennen,** begründet DI Susanne Ebm, Leitung Informationssysteme, Flughafen Wien AG, den wachsenden Bedarf an qualifizierten, motivierten und kommunikationsfreudigen IT-Fachkräften.

Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerald Futschek, Univ. Doz. am Institut für Softwaretechnik trainiert Österreichs Teilnehmer für die jährliche Internat. Informatik-Olympiade und gibt zu: „**In Ländern wie Asien und Russland beginnt die IT-Ausbildung viel früher.**“ „**Effizienz in der Produktion hat physische Grenzen!**“ - so begründet Wolfgang Haumberger, Geschäftsführer der Haumberger Fertigungstechnik GmbH, den Weg seines Unternehmens: „**Digitalisierung ist unser Weg, Nebenzeiten zu reduzieren, was wir ohne IT-Fachleute vor Ort nicht hätten umsetzen können.**“

Eine Zusammenfassung einiger spannender Diskussionsbeiträge finden Sie auf [www.ubit.at/noe](http://www.ubit.at/noe).